

als er in jedem Augenblick zu erfüllen vermag, wofern er nur dafür Vorsorge trifft, daß er imstande bleibe, jenen Teil der Forderungen prompt zu befriedigen, der ihm gegenüber gerade geltend gemacht wird.

Nicht das ist dem Gelde allein eigentümlich, daß fällige sichere Geldforderungen im Verkehre gerade so hoch geschätzt werden wie die Geldbeträge, auf die sie lauten, vielmehr das, daß solche Forderungen als vollkommene Surrogate des Geldes allen Dienst des Geldes in jenen Marktgebieten, in denen ihre wesentlichen Eigenschaften: Fälligkeit und Sicherheit, erkannt sind, ohne vorherige Realisierung versehen können. Auf diesem Umstande erst beruht die Möglichkeit, mehr derartige Surrogate auszugeben, als der Emittent jederzeit einzulösen in der Lage ist. Neben das Geldzertifikat tritt das Umlaufsmittel.

Das Umlaufsmittel vermehrt den Geldvorrat im weiteren Sinne des Wortes; damit aber ist es imstande, die Bewegung des inneren objektiven Tauschwertes des Geldes zu beeinflussen. Der Untersuchung dieser Einwirkungen sind die nächsten Kapitel gewidmet.

§ 4. Die Umlaufsmittel sind auf dem Boden des Depositenwesens entstanden; Depositen sind die Grundlage gewesen für die Ausgabe von Noten und die Eröffnung von Guthaben, über die mit Scheck verfügt werden kann. Unabhängig hiervon hat sich dann die Ausbildung der kleineren, dann auch der mittleren Münzen zu Umlaufsmitteln vollzogen. Man pflegt die Annahme von Depositen, über die mittels Noten oder Schecks jederzeit verfügt werden kann, zu den Kreditgeschäften zu rechnen, und juristisch ist diese Auffassung gewiß gerechtfertigt. Wirtschaftlich liegt aber hier kein Kreditgeschäft vor. Wenn wir nationalökonomisch unter Kredit den Tausch eines gegenwärtigen Gutes oder einer gegenwärtigen Leistung gegen ein künftiges Gut oder eine künftige Leistung verstehen, dann ist wohl nicht möglich, das fragliche Geschäft unter den Begriff des Kredites einzureihen. Der Hinterleger von Geldbeträgen, der im